



OPPDAL KIRCHE

**Eingeweiht 1651
Restauriert 1951-1953**

Oppdal Kirchengemeinde heißt Sie herzlich willkommen in der Kirche. Seit Jahrhunderten suchen die Menschen das Haus Gottes - zum Gottesdienst mit Lobgesang und Anbetung, zur Trauung mit Gebet für Ehe und Heim, zur Beerdigung mit tröstenden Worten zu den Trauernden.

Oppdal Kirche ist auf Vang gelegen, am Fuß des Talhangs Vangslia. Diese Lage ist gar nicht zufällig. Der Ort war das natürliche Zentrum bis zur neueren Zeit. Hier trafen sich die Wege und Straßen von Süden, Westen und Norden. Der Fahrende konnte die «MaretVang» von weitem her sehen. (Dieser Name der Kirche bezieht sich vielleicht auf Königin Margrethe Waldemarstochter (1352-1412), die einmal durch Oppdal fuhr und gerettet wurde, nachdem sie sich unterwegs über Dovrefjell verirrt hatte.

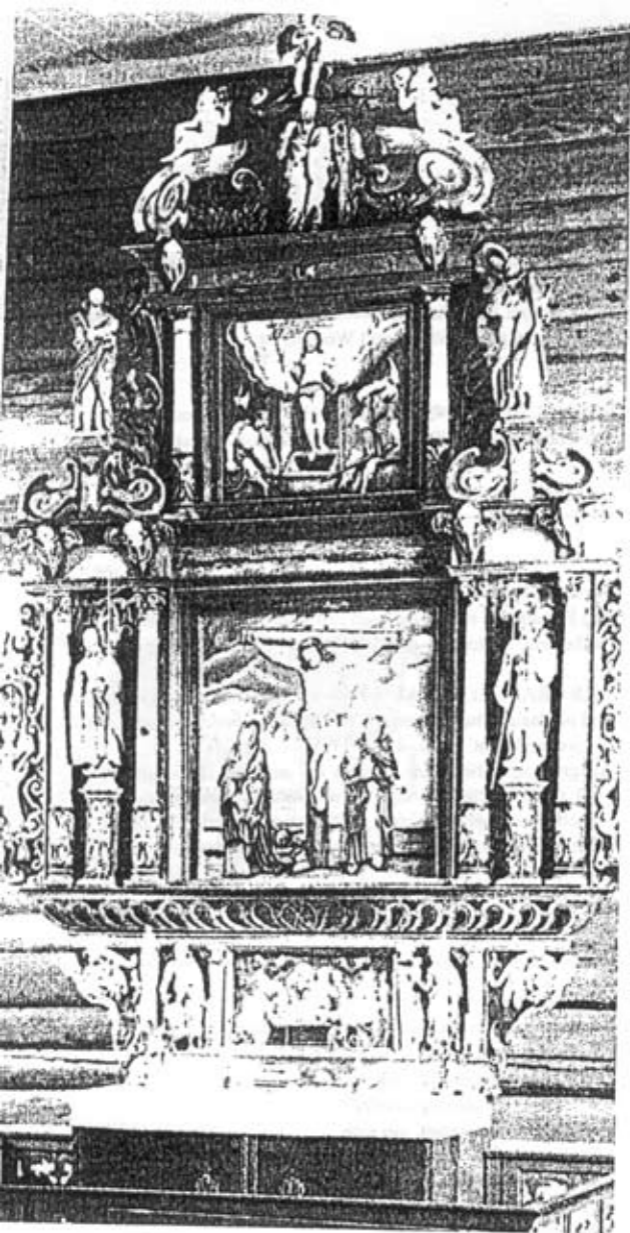
Auf Vang steht vielleicht schon seit Einführung des Christentums eine Kirche. Die neue Kirche wurde um das Jahr 1650 gebaut, weil die ältere St. Jetmundkirche auf demselben Grundstück baufällig und zu klein geworden war. Die Apostelgemälde im Täuflingszimmer stammen aus dem Chor der alten Kirche.

In vorchristlicher Zeit stand eine Gildenhalle auf Vang. Der Name Vang ist ohne Ausnahmen eine Bezeichnung für religiöse Zentren aus vorchristlicher Zeit, schreibt Konseuator Th. Petersen.

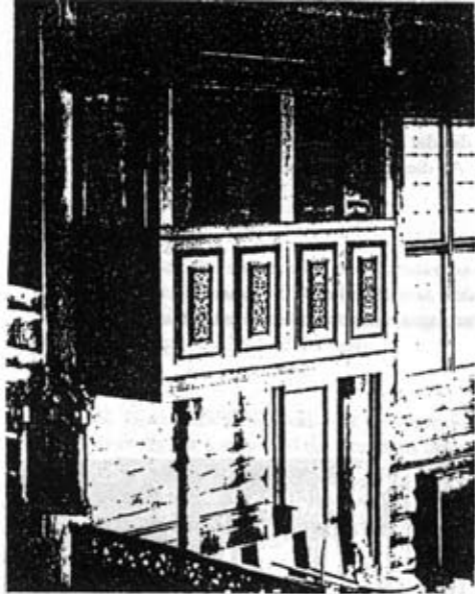
Oppdal Kirke ist eine Kreuzkirche mit ca. 400 Sitzplätzen in den Schiffen. Als sie 1951-1953 renoviert wurde, hat man die innere Holzverkleidung abgerissen und den Altarring (früher rund) viereckig gemacht. Die soliden Holzwände verleihen dem Kirchenraum ein warmes und angenehmes Gepräge. Die Kirche ist einfach, aber schön, finden die Leute.

Oppdal Kirke ist die Hauptkirche im Pfarrerbezirk Oppdal, mit etwa 6000 Einwohnern. In Fagerhaug und in Lønset sind auch Kirchen. In der Kirchengemeinde sind zwei Pfarrer und zwei Organisten tätig, sowie Kirchendiener, Küster, Aufsichtsbeamte und Gemeindesekretär.

Oppdal Kirchenvorstand hat 11 Mitglieder.



Die Altartafel und die Kanzel im pompösen barocken Stil sollen von einem gewissen Jens Schreiner gemacht sein, der in mehreren Kirchen in Trøndelag gearbeitet hat. Ein umherziehender Kirchenkünstler namens Niels Nielsen hat die Altartafel und die Kanzel bemalt.



«Storfolklemmen» (gehobener Boden für Respektspersonen) (Neoklassizismus) wurde auf Wunsch des Generals Hammond (Besitzer eines der Häker-Bauernhöfe) im 18. Jahrhundert angefertigt. Der Standesunterschied war damals groß, und der General wollte sich nicht unter die Ortsbewohner mischen.

Unter «Storfolklemmen» hängt eine Figur mit Würfeln in der einen Hand und einem roten Tuch in der anderen, wahrscheinlich ein Engel mit Leidensattributen (Die Tunika Christi, um die gelöst wurde).

Das Gemälde von der Familie Blich soll von einem gewissen Johan Hansen Kontrafeier 1654 gemalt worden sein. Wir sehen Gemeindepfarrer Andreas Roaldsen Blich (1662 gestorben) mit seiner Frau, fünf Söhnen und fünf Töchtern - und einem Kind, das tot liegt. Die Kirchenliederdichterin Elen Opdal Bernhoft («Jusus, leite meine Gedanken») ist eine der Töchter.

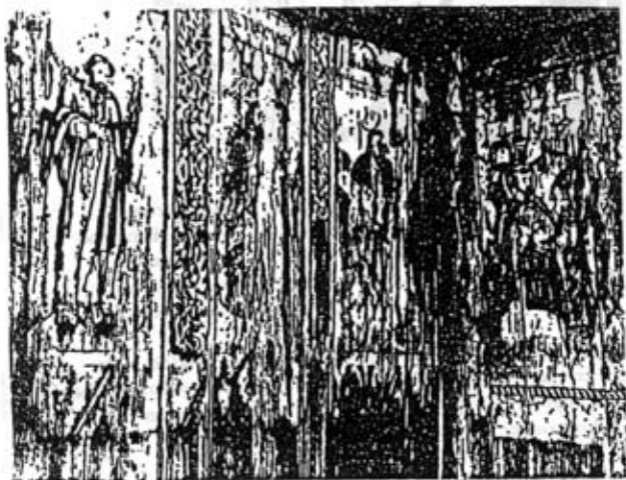
Die Porträts von den Bernhoft-Pfarrern stammen wahrscheinlich vom Peter Lillie Kontrafeier (Tröndermaler), und sind etwa 1685 gemalt worden. Hans Andersen Bernhoft (mit Elen Opdal verheiratet) steht mit einem aufgeschlagenem Buch in der Hand. Anders Hansen Bernhoft (das andere Porträt) ist ein bekannter Verfasser von religiösen Liedern, und er machte 1689 eine interessante Beschreibung vom Pfarrerbezirk Oppdal.

Bei jedem Sonntagsgottesdienst wird die Bibel Friedrich des Zweiten aus dem Jahr 1589 auf den Altar gelegt. Ein Kleinod! Es gibt fünf Exemplare dieser Bibelausgabe in Oppdal.

Die Einwohner bewahrten auch lange ihre königlichen Privilegienbriefe (unter anderem mit Steuererleichterungen wegen der Beförderungspflicht über das Dovrefjell Gebirge) in der Kirche auf. Sie lagen in einem Loch in einem Holzblock

Die Kirchenglocken im Turm sind aus den Jahren 1690 und 1767. Die älteste hat Wildschweinjadg als Fries um den oberen Teil. Die Glocke ist wahrscheinlich vom Holländer Gerrit Schimmel gemacht worden. Die Glocke aus dem Jahr 1767 hat ein Medaillon, das die Königin von Saba und König Salomo darstellen mag. An dieser Glocke steht C 7 (Christian 7.).

Die Orgel aus dem Jahr 1968 hat 32 Stimmen. Sie ist von der Snertingdal Orgel- und Harmoniumfabrik gebaut worden.



Die Apostelgemälde und die Darstellung einiger Bibelerzählungen im Täuflingszimmer sollen aus dem Chor der alten St. Jemtund-Kirche stammen. Der Aufbau der Dekorationen in Feldern und Friesen nach einem strengen Schema, kann darauf deuten, dass sie in der Renaissance gemalt worden sind. Das Zimmer ist einmalig. Es ist eine Stabkonstruktion, im Gegensatz zur Kirche, die eine ganz andere Bauweise vertritt (Blockbau).

RAULÄNA (Das Rote Haus)

wurde vom Pfarrer Bernhoft ca. 1675 gebaut. Dieses Haus («Herrestuen») wurde errichtet, um Reisenden Unterkunft zu bieten, was dem Pfarrer oblag.

«Kongesalen» (der Königssaal) im ersten Stock muss ein prachtvolles Zimmer gewesen sein.

Das Haus «Rauläna» hat im Laufe der Zeit verschiedene Zwecke erfüllt, als Gästehaus, Wohnhaus, Tagungsstätte (u. a. für den Gemeinderat), Bibliothek und Schule.

(Weitere Informationen in eigener Broschüre)

DER FRIEDHOF

Auf dem ältesten Teil stehen viele alte Eisenkreuze mit sinnvollen christlichen Symbolen.

Der Friedhof ist mehrmals erweitert worden (gegen Osten, gegen Westen und gegen Süden und Westen).

OPPDAL BLUMENFOND bekommt Geldspenden, die zur Verschönerung der Kirche und des Friedhofs beigetragen haben.

Als das Christentum eingeführt wurde, war es natürlich, Kirche und Friedhof in einer gewissen Entfernung vom heidnischen Gräberfeld (unterhalb der R 16) anzulegen.

DAS GRÄBERFELD AUF VANG enthält etwa 750 Grabhügel und ist das größte Gräberfeld, das man aus vorchristlicher Zeit in Norwegen kennt.

Ausgrabungen bezeugen, dass es auf dem 100 Dekar großen Feld Gräber schon aus der Zeit um 600 nach Chr. gibt.

Es soll aber auch Anzeichen dafür geben, dass der Ort schon mehrere Jahrhunderte vorher als Grabstätte benutzt wurde.

In den Gräbern hat man Schmuckstücke, Geräte und Waffen gefunden.

Mitten in der Landschaft steht sie, die Maret,
die Vangli-Kirche, hoch und weiß.

Dahin durch die Zeiten viele Gedanken
stille den Weg haben gefunden.

Sie hat alle, sozusagen, um sich
versammelt, dort wo sie steht;

immer noch bei traurig Wandernden
ihre Glocken kommen an.

Hört wie mild sie alle ladet
stille zu sich ein,

wenn sie sonntags läutet früh.

(nach Inge Krokann)

Diese Broschüre ist von Oppdal Kirchenvorstand herausgegeben.

Text: Odd Magnar Vognild

Deutsche Übersetzung: Knut Kjelstad